

InterTabac 2015 - Eine Nachlese

„Hier trifft sich die Tabakfamilie“ schreibt der Handelsverband NRW – Fachbereich Tabakwaren – in seinem Grußwort für die InterTabac-Besucher. „ ... mitten ins Gesicht“ möchte man ergänzen, nachdem man das Video von der Schlägerei ([zu sehen z.B. auf focus.de](#)) auf der diesjährigen Messe gesehen hat. „Nach dem Überfall verschwanden die Angreifer ebenso schnell, wie sie gekommen sind“, schreibt der Focus, was durchaus Fragen aufwirft. Besucher der InterTabac müssen sich nach Angaben des Veranstalters eigentlich sehr aufwändig registrieren, d. h. die Namen der Täter sollten dem Veranstalter bekannt sein, was die Aufklärung der Tat sehr erleichtern sollte.



Der Sprecher der Messegesellschaft, Dr. Andreas Weber, geht nicht davon aus „dass sich der Grund für die Schlägerei vom Messegeschehen ableiten lässt“. Naja, was soll er auch sagen, etwa: „Die Produkte, die wir hier zeigen, richten so viel Schaden an, da müssen wir die Leute nicht auch noch verprügeln“? Auch ein Wort des Bedauerns für die drei Opfer der Prügelei, die immerhin mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden mussten, hätte man sich von Seiten des Veranstalters an dieser Stelle gewünscht.

Dem Zentralorgan der Tabakindustrie, der Tabak Zeitung, war der Vorfall keine Zeile wert. Man wollte sich die aufgesetzte gute Laune („Gute Stimmung auf der diesjährigen InterTabac“) wohl nicht verderben lassen. So richtig fröhlich ging es in den Westfalenhallen entgegen der Aussage der Tabakzeitung ja nicht zu, obwohl sich die Hallen laut Convenience Shop Internetmagazin „wieder in eine Mega-Raucher-Lounge“ verwandelt hatten. Besonders Rainer von Bötticher, Präsident des Bundesverbandes der Tabakwareneinzelhändler (BTWE), wirkt geknickt. Grund hierfür: vor zwei Monaten hat er nach eigenen Aussagen einen Brief an Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt geschrieben und bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Hat der Minister am Ende etwa die Leitlinien zu Artikel 5.3 des Gesetzes zu dem Tabakrahenübereinkommen verinnerlicht? Diese Leitlinien sehen vor, dass die Tabakindustrie von Politikern und Beamten gemieden werden soll. Wir vermuten eher, dass es zwischen dem Ministerium und Herrn Bötticher nichts mehr zu sagen gibt, da der BTWE

bereits am 4. November 2014 und dann nochmals am 24. Juni 2015 zu einem Gespräch im Ministerium war.

Jan Mücke, Geschäftsführer des Deutschen Zigaretten Verbandes (DZV), sieht die Kunden seiner Mitgliedsunternehmen ins Ausland abwandern, falls ein Mentholverbot kommen sollte, dann die neuen Verpackungen, für deren Umstellung sage und schreibe 15 Monate! gebraucht werden, dann die Politik, die der Tabakindustrie „Knüppel zwischen die Beine“ werfe, so Mücke, und die Branche als „irrelevant“ und „wenig bedeutsam“ ansehe. Wie soll da gute Stimmung aufkommen? Apropos irrelevant und wenig bedeutsam: würde Herr Mücke sich die Internetseite des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ansehen, würde er feststellen, dass das Ministerium ungefähr einmal pro Monat Vertreter der Tabakindustrie empfängt. Also kein Grund zum Schmollen.

Der Geschäftsführer des Bundesverbandes der Zigarrenindustrie (BdZ), Bodo Mehrlein, ist regelrecht geschockt, außerdem ist er „sauer“ und „traurig“, weil jetzt auch Zigarren mit Bildwarnhinweisen versehen werden sollen. Erstaunlicherweise gibt er zu, dass diese „Schockbilder“ Auswirkungen auf den Konsum haben werden. Das wurde bisher ja immer bestritten.

Insgesamt also wenig Grund zur Freude bei der InterTabac. Am besten wäre es wohl doch, die Messe endlich sein zu lassen.